

Station 1: Grundbegriffe der Lernzirkelarbeit

Die Begriffe Lernzirkel, Lernen an Stationen und Stationenlernen können synonym verwendet werden. Die amerikanische Pädagogin Helen Parkhurst (1887-1959) praktizierte die Arbeitsform in Anlehnung an Maria Montessori.

Lernstation ist ein einzelner Arbeitsauftrag, ein einzelnes Arbeitsangebot, welches den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Lernens an Stationen zur Verfügung gestellt wird.

Lernen an Stationen (oder auch Lernzirkel, Stationenlernen, Übungszirkel usw.) beschreibt jeweils das zusammengesetzte Angebot mehrerer Lernstationen, das die Lernenden im Rahmen einer übergeordneten Thematik (Unterrichtseinheit oder fächerverbindende Thematik) bearbeiten und unter Umständen teilweise selbst mitgestalten.

Grundidee der Arbeitsform

Bei all diesen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern Arbeitsstationen angeboten, an welchen sie selbstständig, in beliebiger Abfolge, meist auch in frei gewählter Sozialform arbeiten. Diese Arbeitsstationen stehen oder liegen im Klassenzimmer, eventuell auch außerhalb, als Arbeitsanweisungen, Versuchsbeschreibungen, anregendes Material, Kopiervorlagen, Hinweise auf Buchseiten oder Aufgaben im Buch, Spielangebote usw. geordnet aus. Die Schülerinnen und Schüler wählen in einem von der Lehrkraft zur Verfügung gestellten zeitlichen und organisatorischen Rahmen für sie "passende" und hoffentlich interessante Angebote zur Bearbeitung aus. Die Auswahl des Angebots orientiert sich dabei unter anderem:

- ? an den Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler,
- ? an deren Vorerfahrungen,
- ? an den Möglichkeiten der Lehrerin beziehungsweise des Lehrers,
- ? an den (materiellen) Möglichkeiten der Schule,
- ? an den stofflichen Bedingungen,
- ? an den Notwendigkeiten schwacher Lernleistungen,
- ? an den Anforderungen lernhungriger und lernfähiger Schülerinnen und Schüler.

Was den Schülerinnen und Schülern im Rahmen einer Unterrichtseinheit stückweise nach und nach über Buchaufgaben, Arbeitsblätter oder Anweisung der Lehrerin beziehungsweise des Lehrers im Unterrichtsgespräch angeboten oder aufgetragen wird, stellt das Lernen an Stationen bereits zu Beginn der Unterrichtseinheit und alles auf einmal zur Verfügung. Gleichzeitig erfolgt die Ausrichtung des Angebots nicht wie in einem lehrerzentrierten Unterricht meist üblich am Durchschnittsniveau der Klasse, sondern beachtet stärker die vorhandene Bandbreite der Fähigkeiten und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler. Oberstes Ziel ist, den Schülerinnen und Schülern ein optimales Lernen zu ermöglichen, indem die Aktivität beim Lernen auch vom Lernenden, also von der Schülerin oder dem Schüler, ausgehen soll. Was dies heißt, soll im folgenden Kapitel in Kurzform dargestellt werden.

Chancen und Möglichkeiten des Stationenlernens für die Lehrkräfte

Folgende Chancen, Möglichkeiten und auch Probleme beinhaltet diese Lernform beziehungsweise Arbeitsform für die Lehrerin oder den Lehrer:

- ? Der Lehrer hat die Möglichkeit, sich aus dem Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens herauszunehmen. Der direkte Handlungsdruck des Lehrers im Unterricht wird abgebaut und die direkte Beanspruchung wird geringer. Der "Energieaufwand" sinkt.
- ? "Störungen" haben eine andere Qualität. Sie sind keine Störungen mehr für den Unterricht allgemein, sondern höchstens für die Schülerinnen und Schüler in unmittelbarer Nähe des Störenfrieds.
- ? Der Lehrer erhält mehr Möglichkeiten zum distanzierten Beobachten. Die individuelle Auseinandersetzung mit einzelnen Lernenden oder Gruppen wird ermöglicht und stärker gefördert.
- ? Die Schülerinnen und Schüler können ihre Arbeitsergebnisse in den laufenden eigenen Lernprozess und den der Mitschülerinnen Mitschüler sinnvoll integrieren und entlasten die Lehrkraft. Die produktiven Arbeiten der Schülerinnen und Schüler können als Aufträge für neue Lernstationen einbezogen werden.
- ? Unterschiedliche Arbeitstempi und eine unterschiedliche Art der Bearbeitung werden eingeplant und akzeptiert. Stationenlernen ist damit eine entlastende Form der Binnendifferenzierung und des Umgehens mit Heterogenität.
- ? Selbst eine intensive Vorbereitung von Lernstationen erfordert trotz höherem Zeitaufwand weniger Energie als die täglichen Anforderungen in einem eher lehrerzentrierten Unterricht und der Umgang mit auf die ganze Unterrichtsarbeit gerichteten Störungen.

Risiken und Schwierigkeiten beim Stationenlernen für die Lehrkräfte

Selbstverständlich sind mit derartigem Lehren auch Risiken oder Schwierigkeiten für die Lehrkraft verbunden:

- ? Der Vorbereitungsaufwand wird zunächst als enorm empfunden. Er ist sicherlich am Anfang auch größer, zumindest zeitlich umfangreicher. Allerdings wird der höhere zeitliche Aufwand auch nur subjektiv so empfunden, weil mit der Vorbereitung eines Lernzirkels eine komplette Unterrichtseinheit oder Übungssequenz vorbereitet wird. Im Gegensatz dazu werden sonst häufig nur Einzelstunden für den Folgetag vorbereitet.
- ? Die direkte und dauernde Überprüfung der Schülerinnen und Schüler ist nicht möglich. Der Überblick über den Leistungsstand der Klasse geht eventuell (zunächst) verloren. Die Leistungsmessung wird (scheinbar) schwieriger.
- ? Aktivität und Verantwortung müssen abgegeben werden, was manchen Lehrkräften schwer fällt.
- ? Die "Schere" im Leistungsvermögen der Klasse klafft durch derartiges Arbeiten bald noch mehr auseinander. Aus einer akzeptierenden Sicht über die Heterogenität wäre diese sich stärker öffnende Schere im Leistungsgefüge durchaus gewollt, ja sie ist sogar unsere Pflicht, wenn wir das allen Kindern und Jugendlichen zustehende Grundrecht betrachten, wonach jeder Mensch entsprechend seinen Möglichkeiten, Fähigkeiten und Leistungen eine optimale Ausbildung erfahren soll.